

Gibt es Vorkommen von *Lycia hanoviensis* HEYM. in der Steiermark? (Ins., Lepidoptera, Geometridae)

Von Heinz HABELER

Inhalt: Aufgrund der Merkmalsverteilung „Flügelspanweite“ wird festgestellt, daß vor allem südsteirisches Material von *Lycia „hirtaria“* zwei Komponenten enthält. Die Komponente mit der kleineren Spannweite entspricht dem Taxon *Lycia hanoviensis* HEYM. Dies ist der erste Bericht über *L. hanoviensis* HEYM. aus der Steiermark, wengleich auf das Problem der Artverschiedenheit von *Lycia hirtaria* CL. nicht eingegangen wird.

Abstract: Examining the characteristics of the upper-wing span we can find out that the specimen of *Lycia „hirtaria“* especially from the southern part of Styria contains two components. The component including the smaller upper-wing span is equivalent to the taxon *Lycia hanoviensis* HEYM. This is the first report on *L. hanoviensis* HEYM. from Styria, although the problem of diversity of *Lycia hirtaria* CL. is not discussed in this paper.

HEYMONS beschrieb 1891 *hanoviensis* als eine kleine, lokal bei Hanau fliegende Form von *Lycia hirtaria* CL. KOCH 1976: 228 führt *hanoviensis* als artverschieden von *hirtaria* an, da BLESZYNSKI 1960 Zeichnungen über deutliche Unterschiede in der Genitalarmatur bringt, nach denen der bei den ♂♂ im Gegensatz zu *hirtaria* bei *hanoviensis* im Aedoægus vorhandene Cornutus jede Bestimmung leicht zu machen schien. Dies an steirischen Tieren überprüft zeigte jedoch, daß weder bei sehr großen noch bei sehr kleinen „*hirtaria*“, die es tatsächlich auch hier gab, ein Cornutus zu finden war. Demnach waren entweder die Angaben bei KOCH 1976 unbrauchbar, oder die kleinen „*hirtaria*“ der Steiermark waren doch keine *hanoviensis*.

Dann aber stellte URBAHN 1979 fest, daß es wirklich keinen Cornutus gab, wie überhaupt der Kopulationsapparat der ♂♂ keine sicheren Unterschiede aufweist. Bei den ♀♀ scheinen die Apophysen unterschiedlich zu sein. Die Tiere sind aber größtenteils durch Flügelmerkmale trennbar. URBAHN 1979 ließ übrigens die Frage der Artberechtigung offen.

Nachfolgend soll daher nicht untersucht werden, ob *hanoviensis* HEYM. artverschieden ist von *hirtaria* CL., auch nicht, ob stets alle Exemplare zweifelsfrei zugeordnet werden können, sondern nur, ob ein dem Taxon *hanoviensis* HEYM. entsprechendes Vorkommen in der Steiermark nachzuweisen ist.

Anlässlich der Bestandsaufnahmen in den Laubwäldern der südlichen Steiermark fielen außergewöhnlich kleine „*hirtaria*“ schon 1972 auf. Es handelte sich ausschließlich um ♂♂, aber sie hatten, wie oben erwähnt, keinen Cornutus und waren deshalb nach KOCH 1976 unbestimmbar. Nach der Darstellung von URBAHN 1979 ist dieses Detail aber bedeutungslos, wesentlich ist die Flügelspanweite.

Die Merkmalsstatistik der Spannweite, in Abb. 1 wiedergegeben, zeigt ganz eindeutig eine zweigipfelige Häufigkeitsverteilung, die Mittelwerte errechnen sich mit

36,7 und 43,2 mm. Zum Vergleich: URBAHN 1979 nennt die Mittelwerte aus seiner Untersuchung mit 32 und 45 mm, was eine Mittelwertdifferenz von 13 mm gegenüber nur 6,5 mm bei südsteirischen Tieren ergibt. Trotz dieser erheblich geringeren Differenzierung unserer Tiere gegenüber solchen aus dem ostdeutschen Raum kann kein Zweifel mehr an der Existenz zweier Komponenten bestehen, und jene mit der kleinen Flügelspannweite entspricht der von *L. hanoviensis* HEYM.

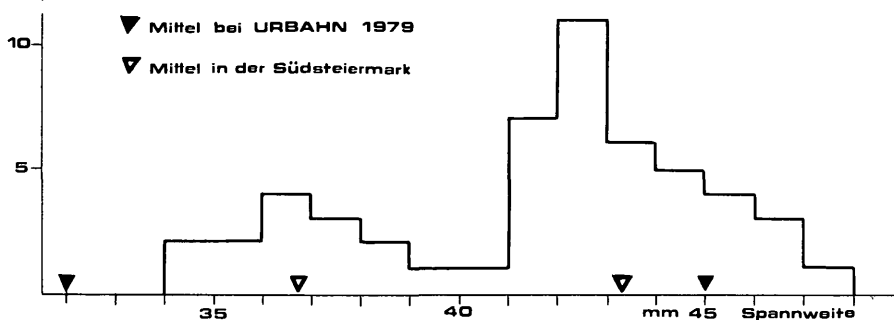


Abb. 1: Häufigkeitsverteilung der Flügelspannweite. Das untersuchte Material enthält 2 Komponenten mit unterschiedlichen Mittelwerten.

Von 52 untersuchten Tieren lagen nur zwei im kritischen Bereich von 39,0 bis 40,9 mm Spannweite, das entspräche etwa 4% unsicher bestimmbarer Exemplare. Das für *L. hanoviensis* angegebene auffallend gelbbraune Kolorit ist an etlichen Stücken deutlich, es muß aber festgehalten werden, daß dieses Kolorit hier fallweise auch bei sehr großen Stücken auftritt.

Phaenologisch ist die Tendenz aufgefallen, daß *L. hanoviensis* jahreszeitlich später zu erscheinen beginnt als *hirtaria*: erste Funde von *hirtaria* ab 20. 2., von *hanoviensis* erst ab 5. 4. Absicherung dieser Aussage aber nur durch weitere Beobachtungen. Tageszeitlich zählt *hirtaria* zu den spätesten Arten am Leuchtgerät: Der Anflug der ♂♂ setzt zwischen 2 Stunden 5 Minuten und 2 Stunden 35 Minuten nach Sonnenuntergang ein, und *hanoviensis* war im gleichen Rahmen. Hohe Abendtemperaturen scheinen den Anflugeinsatz an die vordere Zeitgrenze, tiefe Temperaturen an die hintere Zeitgrenze zu schieben.

In der Steiermark wurde *Lycia hanoviensis* HEYM. bisher gefunden in den Murauen bei Gralla, zwischen Mureck und Diepersdorf und in der Allee beim Schloß Gleichenberg. Ein bereits am 5. 4. 1959 an der Kanzel bei Graz gefangenes, damals aber als offensichtliches Zwergexemplar von *L. hirtaria* CL. nicht weiter beachtetes Stück gehört auch hierher. Für das Südburgenland ist ein Stück vom 31. 3. 1973 aus Punitz vorhanden. Die Tiere aus den oben genannten Orten kamen an das Leuchtgerät des Verf., in dessen Sammlung auch die meisten Belegexemplare stecken, 3 Exemplare befinden sich in der Sammlung RATH.

Literatur

- BLESZYNSKI ST. 1960. Klucze do Oznaczenia Owadow Polski. — Polski Zwiasek Entom., 27: 76—77, Geometridae. Warszawa.
 KOCH M. 1976. Wir bestimmen Schmetterlinge. Bd. 4, Spanner. — Neumann, Leipzig.
 URBAHN E. & H. 1979. *Lycia hirtaria* (CLERCK 1759) und *hanoviensis* (HEYMONS 1891). — Atalanta, 10: 105—109.

Anschrift des Verfassers: Dipl.-Ing. Heinz HABELER, Auersperggasse 19, A-8010 Graz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Abteilung für Zoologie am Landesmuseum Joanneum Graz](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [10_1981](#)

Autor(en)/Author(s): Habeler Heinz

Artikel/Article: [Gibt es Vorkommen von *Lycia hanoviensis* HEYM. in der Steiermark? \(Ins., Lepidoptera, Geometridae\) 93-94](#)